

ProSanté : Stärkung des Gesundheitssystems

Förderung der sexuellen und reproduktiven Rechte der togolesischen Bevölkerung.

Hintergrund

Im Jahr 2021 belegte Togo Platz 149 von 170 im Gender Inequality Index der Vereinten Nationen. Das Land gehört zu den 16 % der Länder mit der höchsten Müttersterblichkeit. Laut der Family Planning Initiative 2030 nutzten im Jahr 2022 nur 23 % der Frauen im gebärfähigen Alter moderne Verhütungsmethoden (verglichen mit 20 % im Jahr 2019).

Frauen und Kinder sind von Mangelernährung und Nährstoffdefiziten betroffen, insbesondere während der Schwangerschaft und Stillzeit. Laut UN Women haben mehr als ein Viertel der Frauen in Partnerschaften körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt. Viele von ihnen erhalten nicht genügend medizinische Versorgung. Die Dunkelziffer ist hoch.

Die Regierung von Togo setzt sich im Rahmen der Togo 2025-Roadmap für einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung ein. Doch es fehlen noch stabile Strukturen im Gesundheitssektor – zum Beispiel bei der geschlechtersensiblen Qualitätskontrolle in der Digitalisierung oder bei der Krisenbewältigung in Situationen wie der COVID-19-Pandemie oder dem Klimawandel.

Zielsetzung

Das Ziel des Projekts ist es, die sexuellen und reproduktiven Rechte (SRGR) der Bevölkerung zu stärken. Dies geschieht durch den Zugang zu hochwertigen und kontinuierlichen Gesundheitsdiensten. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet das Projekt eng mit lokalen Partnern und Behörden zusammen.

ProSanté wurde auf die Region Savanes im Norden Togos ausgeweitet. Durch die Stärkung des öffentlichen Gesundheitssystems soll dort zur Konfliktbewältigung beigetragen werden. Insgesamt ist das Projekt in drei Regionen Togos aktiv: Centrale, Kara und Savanes.

Ansatz

Zur Erreichung seiner Ziele unterstützt das Projekt drei Ebenen der Kompetenzstärkung:

- Regionale Behörden erhalten Unterstützung, bei der Verbesserung von geschlechtersensiblen Qualitätskontrollen** in Gesundheitszentren. Dazu gehören neben der Wartung von Infrastruktur und Ausstattung auch die Qualitätssteigerung in Laboren. Außerdem werden sie geschult in der selbstständigen Umsetzung von Qualitätsstandards und -kontrollen.
- Akteur*innen aus Gemeinden und Kommunen werden im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte (SRGR) geschult.** Die Trainings behandeln Themen wie Ernährung und die Versorgung von Überlebenden geschlechtsspezifischer Gewalt. Die ganzheitliche Gesundheitsversorgung wird durch die Zusammenarbeit mit den "One Stop Centers" gestärkt, die umfassende Gesundheits- und Unterstützungsangebote bieten.



Projektname	Stärkung des Gesundheitssystems - Reproduktive Gesundheit und sexuelle Rechte in Togo (ProSanté III)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Politischer Träger	Ministerium für Entwicklungsplanung und Zusammenarbeit (MPDC)
Projektgebiet	Centrale, Kara, Savanes
Finanzvolumen	16 Mio. EUR
Laufzeit	Januar 2024 - Dezember 2026



Foto (L): Beratungsgespräch in einer Gesundheitseinrichtung

Foto (R): Schulung zur Wiederbelebung von Neugeborenen



Sabine Ablefoni
Projektleitung
sabine.ablefoni@giz.de

Foto (L): Schulung der "Kleinen Tanten" über SRGR

Foto (M): Nationales Institut für Hygiene zeigt diagnostische Dienstleistungen

Foto (R): Intrauterinpressar als Verhütungsmethode

3. **Die Arbeitsbedingungen und technischen Ressourcen im Gesundheitswesen werden verbessert.** Fachkräfte und Führungspersonen aus dem Ministerium für Gesundheit und öffentliche Hygiene (MSHP) werden in geschlechtertransformierenden Kompetenzen ausgebildet. Die institutionelle Verankerung der Qualitätsansätze im Gesundheitswesen wird weiter gefestigt. Gleichzeitig wird das Wissen über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit erweitert, und Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Epidemien gefördert.

Ergebnisse

Seit Januar 2024 wurden bereits viele Erfolge erzielt. Dazu gehören:

- 120 von 135 unterstützten Gesundheitszentren in den drei Projektregionen haben selbstständigen Qualitätsstandards und -kontrollen umgesetzt.
- 8 unterstützte Gemeinden haben jeweils zwei Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung entwickelt. 4 dieser Gemeinden haben die Maßnahmen bereits in ihre kommunalen Entwicklungspläne (PDC) aufgenommen.
- Mehr als 1.100 wichtige Akteur*innen wurden zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten (SRGR) in den Regionen Centrale, Kara und Savanes geschult.
- Insgesamt wurden über 120.000 Menschen in den Regionen Kara und Centrale durch Aufklärungsaktivitäten zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten (SRGR) erreicht.
- Die Überarbeitung eines Konzeptpapiers wurde abgeschlossen unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Green Climate Fund (GCF). Das eröffnet die Möglichkeit für zusätzliche Finanzierung im Bereich Klimawandel und Gesundheit in Togo.

Erfahrungsberichte

Dank jahrelanger enger Zusammenarbeit ist der Qualitätsansatz heute fest im Gesundheitssystem verankert. Das Gesundheitsministerium (MSHP) bestätigt erneut sein Ziel, hochwertige und inklusive Gesundheitsdienste für alle anzubieten. Dies wird durch eine gemeinsame Zusammenarbeit aller beteiligten Akteur*innen unterstützt.

“Die Verbesserung der Qualität von Gesundheitsdiensten ist eine gemeinsame Verantwortung. Sie wird besonders wirksam, wenn Führungspersonen sich engagieren und eine Kultur des Leaderships aktiv gelebt wird. Es ist unerlässlich, die Rahmenbedingungen für die Entwicklung einer Leadership-Kultur im Gesundheitssektor zu schaffen, um die notwendige Dynamik für die Umsetzung und Skalierung des Qualitätsansatzes zu fördern. Ein gutes Beispiel dafür ist die Einrichtung von Arbeitsgruppen auf institutioneller Ebene im Rahmen des Qualitätsansatzes. Gemeinsam können wir eine langfristige Vision für die Integration der Qualitätssicherung im Gesundheitssektor gestalten.“
Dr. ZIGAN, Direktor für Wissenschaft, Planung und Programmgestaltung, MSHP – Februar 2025

Qualitätszirkel werden auf allen Ebenen des Gesundheitssystems gestärkt. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit hilft dabei, die Gemeinden stärker in die Gesundheitsförderung einzubeziehen und die Dezentralisierung des Gesundheitssektors voranzutreiben.

Veröffentlicht von

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Hauptsitz in Bonn und Eschborn, Deutschland
Büro der GIZ Togo
159, Rue de l'OCAM
01 BP 1510 Lomé
+228 22 21 64 49
giztogo@giz.de
www.giz.de

Datum

Februar 2025

Autoren

Sabine Ablefoni, Jeanette Asmuss

Beauftragt von:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

In Zusammenarbeit

Ministerium für Gesundheit und öffentliche Hygiene (MSHP)

mit:

Ministerium für Zugang zu Gesundheitsversorgung und Krankenversicherung (MASCs)
Ministerium für Entwicklungsplanung und Zusammenarbeit (MPDC)